

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 39.

Donnerstag, 16. Februar 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Ströben oder durch andere Adressen 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 20 Pfg., durch den Briefträger frei bei 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern für die Kammer des Kaufmännischen Vereins 3 Pfg. ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Freitag, den 24. Februar 1899,

von Vorm. 9 Uhr an,

mehrere größere Posten Barant, Bettzeug, Damentuch, Vodenstoffe, Lama, Reinehand, Hofzeug, Schanden u. Blousenstoffe, Plaudruck, Planel, mehrere Jaquets, Jäger- u. Jagdhemden, Schürzen, Westen, Joppen, 1 Ledentisch, 2 Regale u. A. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Ein Verzeichnis der zur Versteigerung kommenden Sachen hängt am Gerichtsbret aus Riesa, 16. Februar 1899.

Der Ger.-Boll. beim Kgl. Amtsgerichte.  
Ech. Sidam.

Versteigerung

von 24 Stück Eichen und 13 Stück Maulbeerbäumen

in Dorfe Kleinrügeln, Abteilung 6 der Leisnig-Ströbner-Riesauer Straße

Dienstag, am 21. Februar 1899, nachm. 1/2 3 Uhr

an Ort und Stelle.

Döbeln und Grimma, am 15. Februar 1899.

Königliche Straßen- und Wasser-  
Bauinspektion.

Königliche  
Bauverwaltung.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 16. Februar 1899.

Am 16. Februar wird zwischen Dresden und Borsdorf und Nachbarn, Weissen, Riesa, Königstein (Ebe), Schandau, einseitig und Bilitz (Böhmen) andererseits der Sprechverkehr eröffnet. Die Sprechgebühr beträgt 1 Mark. Es sei auch an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, daß nächsten Freitag in der Trinitatiskirche der 1. Passionsgottesdienst stattfindet.

In der Budgetcommission des Reichstages wurde gestern die Beratung der Militärvorlage fortgesetzt. Abg. Graf Stolberg (cons.) bezeichnete die Behauptung, die Conservativen hätten geheime Absichten gegen die zweijährige Dienstzeit, als ganz unbegründet. Der Kriegsminister von Böhmern erklärte, er sei der Überzeugung, daß wir bei der zweijährigen Dienstzeit bleiben werden. Soweit sei sicher, daß wir nicht zur vollen dreijährigen Dienstzeit zurückgehen wollen. — Die Ritterberatung wird auf Freitag vertagt.

Das evangelische Landesconsistorium Sachsens hatte vor einiger Zeit der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen den Wunsch ausgedrückt, daß für die Bahnbediensteten mindestens jeder zweite Sonntag dienstfrei sein möge. Die Generaldirektion hat jetzt diesen Wunsch mit der Begründung abgelehnt, daß der starke Personenverkehr Sonntags seine Erfüllung auf absehbare Zeit nicht zulasse. Doch sei man gegenwärtig mit einer Prüfung der Dienstpläne beschäftigt, die eine Erleichterung des Dienstes der Unterbeamten zum Zweck habe.

Der verdiente Präsident von Sachsens Militärvereinsbund, Herr Commissionrath Lanzer-Dresden, wird in nächster Zeit von seinem viele Jahre inne gehaltenen Ehrenposten zurücktreten. Durch die Huld des Königs wurden ihm in seiner Eigenschaft als Bundespräsident viele Ehrungen zu Theil. An seine Stelle wird wahrscheinlich Herr Reichsanwalt Wietlich, Hauptmann der Landwehr in Dresden, gewählt werden.

Das sächsische Gendarmenregiment zählt z. B. einschließlich des Bureauendienstes 410 Mann, darunter ein Oberinspektor, 5 Kreisobergendarme, 27 Obergendarme.

Ueber das erfreuliche Wachstum des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins giebt die neueste Zusammenstellung der bis jetzt gegründeten Zweigvereine lehrreiche Auskunft. Darnach giebt es im Ganzen 210 Zweigvereine und zwar 184 im deutschen Reich, 22 in Oesterreich-Ungarn und 4 im Auslande. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf rund 16 000.

Der Conc. Sächsische Schiffer-Verein hielt heute Vormittag 10 Uhr im Weissen Saale von Helbig's Stadlfestament zu Dresden seine Jahreshauptversammlung ab. Der hierzu erscheinende Jahresbericht betont zunächst, daß der Verein auch im abgelaufenen Jahre nichts unterlassen hat, um den Interessen der Schifffahrt und damit auch denen seiner Mitglieder die erforderliche Würdigung und Förderung zu Theil werden zu lassen. Die Schifffahrt war diesmal fast das ganze Jahr in Bewegung. Sie ruhte nur einige Wochen im Januar; Anfang Februar aber konnte sie sowohl berg- wie thalwärts bereits wieder als eröffnet gelten. Mit Hochwasser war fast nicht zu rechnen; dagegen waren die Monate Juli bis December sehr wasserarm. Auch von nennenswerthen Hindernissen auf der Elbe blieb die Schifffahrt verschont; nur im September war eine ca. 14tägige Verkehrsstockung in Döbeln infolge des abnorm kleinen Wasserstandes zu verzeichnen. Im Allgemeinen verlief das Jahr 1898 für die Privatschifffahrt nicht ungünstig. Dieselbe sah sich voll beschäftigt, und wenn auch die Thalfrachten durch die vorzeitige Schifffahrtseröffnung sehr niedrige waren

und zu wünschen übrig ließen, so holten doch die ungewöhnlich hohen Bergfrachten den Verlust bei den Thalfrachten reichlich wieder ein. Gerade war wieder in erhöhtem Maße in der Einfuhr nach Deutschland und Böhmen vertreten und auch die bedeutenden Dünge-Transporte fielen der Schifffahrt im Frühjahr zur Beförderung zu. Es reiht sich hieran nun eine speciellere Berichterstattung über die verschiedenen Schifffahrt-Angelegenheiten, so z. B. in Sachen des Wasserbaus, wobei in Böhmen außer den Regulirungsarbeiten bei Pommern u. A. auch Ausbaggerungen in Wobensbach und im Kolawer Hafen sowie von der Landesgrenze bis nach Wietlich, wie in den Vorjahren, die nöthigen Correctionsarbeiten und Reparaturen vorgenommen wurden. Außerdem macht die Kanalstation der Moldau nennenswerthe Fortschritte, da noch im Sommer des abgelaufenen Jahres unter der bewährten Leitung des Oberbauamtes Wietlich die zweite Staustufe in Angriff genommen wurde. Die erste Staustufe und Radelwehr sei, soweit dies möglich, fertig gestellt. In Sachen kann die Stromregulirung bekanntlich in der Hauptsache als beendet angesehen werden; es werden zur Zeit nur noch Niveau-Ausgleiche durch Einbau von Querschwellen an der Dresdner Angustsbrücke und in der Weiskner Furth geschaffen. Angelegt ist dem Berichte wieder verschiedenes statistisches Material nebst den gewohnten Zusammenstellungen über die geringsten Fahrmassezeiten auf der sächsischen Elb-romströmung und die im Jahre 1898 vorgekommenen Havarien.

Ueber „Praktische Rathschläge über Einrichtung der landwirthschaftlichen Buchführung mit besonderer Berücksichtigung der kleinen Wirtschaften“, wird Herr Dr. Kereboe, Berlin, am 3. März a. c., Nachm. 4 Uhr, gelegentlich einer Gesellschaftsversammlung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen im Weissen Saale der deutschen Schänke zu den 3 Räben in Dresden, Marienstr. 20, einen Vortrag halten. Auch Nichtmitglieder haben kostenlofen Zutritt, sofern sie in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Wienerstr. 131, bis zum 3. März Mittags 12 Uhr, Zutrittskarten entnehmen, oder von 1/4 4 Uhr, Nachmittags, am Eingange des Vortragstheaters gegen Hinterlegung von 50 Pfg. solche entnehmen. Dr. Kereboe wird seinem Vortrage folgendes Programm zu Grunde legen. 1) Allgemeines über die Aufgaben der landw. Buchführung. 2) Der Ertrags- und Einkommensnachweis; a) Führung des Rentenbuchs, b) Führung des Naturalienbuchs des Haushaltes, c) Ertrags- und Einkommensberechnung. 3) Die Führung der für die Betriebsüberwachung und Anrechtserhaltung der Ordnung erforderlichen Wirtschaftszettel in kleinen und mittelgroßen Betrieben. 4) Ueber die begrenzte Leistungsfähigkeit der Buchführung für die Lösung der landwirthschaftlichen Stabilitätsfragen; a) Engbegrenzte Bedeutung der Buchführung für die Fragen der Betriebsorganisation, b) Engbegrenzte Bedeutung der Buchführung für die Fragen der Betriebsführung.

Wir werden am Aufnahme folgender Zuschrift erfaßt:

Sehr geehrte Redaktion.

Wie ich aus Ihrem werthen Blatte ersehe, beschäftigt sich das „Großenhainer Tageblatt“ anlässlich der bevorstehenden Landtagswahl des Oesteren mit meiner Person. Daß dies nicht in einem mir freundlichen Sinne geschieht, wundert mich nicht, da ich mehrfach Gelegenheit hatte, mit dem „Gr. Tagebl.“ nicht verwehren, mich anzugreifen; eine Antwort wird es von mir nicht erhalten, schon aus dem Grunde nicht, weil ich keine Reklame verpöhere, mich mit dem „Gr. Tagebl.“ auf eine Stufe zu stellen.

In vorzüglicher Hochachtung

Riesa, 15. Februar 1899. Rechtsanwalt Fisch er.

In einer weiteren aus Riesa datirten, aber in Großenhain fabricirten Correpondenz bemerkt das „Großenhainer Tageblatt“, daß seine neulichen Ausführungen nicht gegen uns gerichtet gewesen seien, reißt aber daran zur Umdeutung seines Rückzuges in bekannter Manier weitere ganze Verbrechen und halbe Verdächtigungen. Es lohnt nicht, auf das merkwürdige Geschreibsel einzugehen, nur sollte das „Gr. Tagebl.“ nicht seinen Lesern zumuthen, zu glauben, daß Jemand in Riesa solch' Zeug schreibe. Konstatirt sei nur noch, daß das „Gr. Tagebl.“ ebenso wie uns, auch das „Weiskner Tageblatt“ antreibt. Auf eine ganz sachliche Berichtigung, die das letztere Blatt in Sachen der Landtagswahl gegeben hatte, schreibt das erwähnte Organ der freundlichen Abderhald in förmlich wissenschaftlicher Weise: „Das ist ganz die gewohnte großbrodige Art (!) des (Weiskner) Tageblattes, das schon zu den letzten Reichstagswahlen solch' treffliche „Taktik“ bewies, daß es die Hauptschuld mit trug, daß der 7. Kreis in die Hände der Reformler kam.“ (!) Das „M. T.“ hat also auch nicht ganz nach der Pfeife des „Gr. Tbl.“ getanzt und sich dadurch dessen Mißfallen zugezogen. Bitte der konservativen Kandidat gefügt, so gebührte natürlich einzig und allein dem „Gr. Tbl.“ Ehre und Ruhm.

Das Weiskner Tageblatt schreibt: Der Redacteur des „Großenhainer Tageblattes“, der mit der Niederlage seines Reichstagsabgeordneten noch nicht genug zu haben scheint, möchte sich offenbar auch einmal als Landtagswahlmacher blamiren und macht nun die drohligsten Sprünge, um beachtet zu werden und, vor Allem, hinter das Weiskner Wahlscheitern zu kommen. So erklärt er heute in einer seiner selbstgemachten Correspondenzen, die man immer schon auf hundert Schritt als das Erzeugniß dieses unwilligen Humorsisten erkennt, daß der Weiskner „conservative Gegencandidat“ Aders Herr Hofmann sei. Brumatisch glaubt er durch Auspielung dieses „Trumpsfes“ die Weiskner Wähler zum Ausspielen des ihren verleiteten zu können. Aber darin täuscht er sich. Um ihn jedoch etwas zu beruhigen — denn er hat eine Todesangst davor, daß wieder ein Reformler gewählt werden könnte — so wollen wir ihm wenigstens Das verrathen, daß Herr Hofmann der Weiskner „conservative Gegencandidat“ nicht ist.

Großenhain, 16. Februar. Heute früh wurde eine hiesige, in den 50er Jahren stehende Einwohnerin ertrunken in der Röder aufgefunden. Langjährige Leiden sollen die Unglückliche in den Tod getrieben haben.

Stauscha. Der Dieb, welcher kürzlich auf dem Rittergute hier einen strengen Einbruch verübte, ist glücklicherweise ermittelt und in sicheren Gewahrsam gebracht. Aber schon wieder wird die hiesige Gegend durch Einbrecher unsicher gemacht. Jetzt wurde Nachts in Döberitz in der Schenke ein Einbruch verübt, wo Schinken, geistige Getränke u. s. m. entwendet wurden. Bald darauf wurde auch in die Wohnung des Herrn Reinhold Köhler in Weina eingebrochen und es wurden dort 28 Flaschen Wein gestohlen. (E. K.)

Dörfchen, 14. Februar. Der Hund des Gutsbesizers Bausch hier ist am Sonnabend als tollwüthig erkrankt worden. Leider hat er die Tochter des Herrn Bausch, die das Thier liebte, in die Hand gebissen. Das verletzte Mädchen wurde gestern, Montag, in die Tollwuth-Hellanstalt nach Berlin gebracht.

Roswein. Das Stadtverordnetencollegium nahm von einer Eingabe des Gewerbevereins Kenntniß, in welcher dieser den Stadtrath ersucht, die Errichtung eines Technikums in Roswein in Erwägung zu ziehen und einer weiteren Prüfung und Erörterung unterstellen zu wollen. Der Stadtrath hat darauf beschloffen, die Technikumsfrage zur Zeit auf sich beruhen zu lassen, da die Stadt zunächst die Baukosten für die öffentliche Unterhaltung genommen hat und man das Ergeb-